

STERNZEIT
in Kalendern, Mythen und Religion

Die Wahrheit hinter Anno Domini

von Sepp Rothwangl

© im Jahr 012 bzw. - 663 CEP

Kurzbeschreibung

Das Buch eröffnet dem Leser ein neues Fenster auf die Geschichte der Zeitrechnung und ihre Verknüpfung mit Mythen und Sternkunde. Durch die Betrachtung, wie seit uralter Zeit die Menschen die Zeit maßen, macht das Buch im strengen Sinn des Wortes Epoche, und lädt den Leser ein zu erkennen, wie aus dem Lauf der Sterne Geschichten entstanden, und wie aus astronomischen Regeln Himmelskulte und Religionen geboren wurden, die bis heute die irdische Macht durch den Einfluss der großen Weltreligionen legitimieren.

Das reich bebilderte Buch führt auf eine Reise vom Teufelstein in der Steiermark rund um die Welt bis ins antike Griechenland. Auf diesem Weg zeigt Rothwangl weltweite Parallelen in den Mythen und Märchen, deren Rätsel logisch gelöst werden und sich schlüssig als astronomische Phänomene herausstellen. Das führt den Leser geradewegs herauf zum Jahr 2000. Dionysius Exiguus, der Erfinder der jetzigen Jahreszählung, hat Anno Domini nicht aus Unkenntnis oder gar zufällig eingerichtet, sondern in Abzielung auf einen kosmischen Endpunkt, den er sich als Wiederkehr des Großen Jahres vorstellte: Eine seltene Ansammlung der klassischen Planeten im Jahr 2000 ist der Tag, an welchem sich nach Vorstellung der alten Weltanschauungen die einstigen Himmelsgötter, die Zeitbringer, treffen, und wo die Zeit von Neuem beginnt. Nur scheinbar zählen die Jahre ab Christi Fleischwerdung, in Wahrheit aber zielen sie auf einen vermuteten Jüngsten Tag, der mit dem Ende des christlichen Fischezeitalters (ICHTHYS) einhergeht. Wenn tatsächlich eine neue Zeit begonnen hat, dann ist das erste Erwachen des Zeitalters Wassermann eine Zeit um uralte Mythen zu verstehen, eine Zeit für einen weiteren Schritt der Menschheit auf Planet Erde durch die Sterne.
270 Seiten; 175 Abbildungen; online 16 MB .pdf

Biographie des Autors

Sepp Rothwangl, fünfzig Jahre vor Beginn des neuen Millenniums geboren, ist freier österreichischer wissenschaftlicher Autor und verfasste zwei Bücher über Zeitrechnung, Mythen und kulturelle Astronomie, zahlreiche Artikel in wissenschaftlichen Journalen und hält Vorträge auf relevanten Symposien.

Seit seiner Jugend beobachtete er die alt überlieferten Bräuche und Traditionen, bis seine Berufung und spezielles Interesse einem vorgeschichtlichen Kalenderstein seiner Heimat galt. Hier begann eine intensive Forschungstätigkeit über Zeit, Zeitrechnung, Sternkunde und Mythen.

Rothwangls Studien werfen neue, fesselnde und provokante Gesichtspunkte auf. Das Studium von Archäoastronomie, Mythen und ihre Ausstrahlung zusammen mit den Ergebnissen rund um die Erstellung von Anno Domini erlauben einen neuen Einblick in vergangene Kulturen, die Zeitrechnungen der Menschheit und die Weltanschauungen vergangener, aber vielleicht auch zukünftiger.

Inhaltsangabe

Danksagung

Vorwort

1. Der Teufelstein
2. Die Bewegungen der Erde
3. Das Entstehen der Kulturen auf der Grundlage der Sternkunde

4. Die Zeitalter: Stier, Widder, Fische
5. Das Sonnensystem
6. Was ist ein Kalender?
7. Planeten, Götter, Mythen und zeitliche Perioden
8. Hase und Igel
9. Die Milchstrasse
10. Die wiederholten Theogonien und Erschaffungen der Welt
11. Sex und Gender in Sternen und Kalender
12. Die Entdeckung der Präzessionsrate
13. Die Lehre vom Großen Jahr und der ewigen Wiederkehr
14. Ein Tag in 216 Jahren, drei Tage pro Dekan
15. Genesis, Siebentagewoche und Anno Mundi 6000
16. Die astro-mythologische Interpretation der Johannesapokalypse
17. Aryabhata und das Kali Yuga, Abu Mashar und die Flut
18. Das Weltbild des Dionysius Exiguus und die Festlegung von Anno Domini
19. Millenarismus, Chiliasmus, Mahdi
20. Fehlen im Mittelalter Jahrhunderte?
21. Jahr 2000: fatale und schräge Auswüchse
22. Maya und 2012
23. Wann beginnt das Zeitalter Wassermann?
24. Die Zukunft der Zeit und der Zeitrechnung

Danksagung

Das vorliegende Buch ist das Ergebnis von etwa dreißigjähriger Forschung gepaart mit jüngeren Erfahrungen des Internet-Projects von CALENdeRsign, den Diskussionsgruppen CALNDR-List und HASTRO-L. Es ist daher fast unmöglich allen namentlich zu danken, die dieses Projekt beeinflusst haben. Es enthält teilweise komplett neu überarbeitete Artikel meiner Bücher STERNSTUNDE 2000“ und „WIRKLICHT“, jedoch ohne die lokalen und persönlichen Bezüge. Trotzdem stellt das Buch den Lesern den Teufelstein vor, ein wichtiges archäoastronomisches österreichisches Denkmal, der das erste Objekt für mich war, um die Wechselwirkungen von Himmelslauf Kalender und Mythen zu verstehen. Dem Teufelstein verdanke ich die Bekanntschaft mit den Astronomen Prof. Hans Michael Maitzen und Prof. Wolfhard Schlosser, die mir oft mit Rat und Tat zur Seite standen. Dem Teufelstein sei Dank auch für den Kontakt mit dem Physiker Prof. Max Lippitsch, der zahlreiche Fehler am Manuskript korrigierte und Vorschläge einbrachte. Als Mitglied von SEAC (European Society for Astronomy in Culture) konnte ich bei den Tagungen dieser Gesellschaft oder bei INSAP (The Inspiration of Astronomical Phenomena) eine Menge Erfahrungen sammeln und lernen.

Die letztendliche Entscheidung dieses Buch zu schreiben verdanke ich Frau Danielle Brown und Frau Joan Griffith, die mir großen Ansporn gaben, dieses Buch zu verfassen. Im Besonderen danke ich aber meiner Frau und meinen Kindern für ihre Geduld. Zuletzt danke ich meinen unbekanntenen Vorfahren, denen ich das Schicksal oder den Zufall verdanke, dass ich einige Ergebnisse fand, die in diesem Buch vorgestellt werden.

Vorwort

*Die größte Versuchung ist es, den Traum mit der Realität zu vermengen;
die größte Niederlage ist, Träume zugunsten der Realität zu opfern.*

*Der Untersuchungsgegenstand ist seiner Natur nach ein Hologramm, etwas,
das sich dem Verstand als Ganzes erschließen muss.*

Herta von Dechend: Die Mühle des Hamlet

Mein erster Kontakt mit Archäoastronomie erfolgte vor fast vierzig Jahren, als ich meinen örtlichen Rechtsanwalt Dr. Hubert Stolla kennen lernte, der ein enormer Kenner von lokalen und ländlichen Sagen war, jedoch weniger Kenntnis von Astronomie hatte, aber immer vermutete, dass hinter den Sagen Sternkunde versteckt sein könnte, die ich schließlich im Teufelstein entdeckte.

Mein Zuhause, hoch in den steirischen Bergen, das mich mit dem täglichen Brot für die Familie versorgte, bot mir auch oft einen klaren Blick zum Sternenhimmel, frei von Smog und Streulicht, wie ihn die Menschen in alter Zeit hatten, wie er aber in den Städten nicht mehr gegeben ist. Die Beschäftigung mit Forstwirtschaft zwingt in Zeiträumen zu planen, die weit über ein Menschenleben hinausgehen und hat vielleicht meinen Versuch ausgelöst die Dinge in einem etwas anderen Licht zu sehen.

Auch eine jahrelange Psychoanalyse, die ich benötigte, da durch kirchlichen Machtmissbrauch, pädokriminelle Misshandlung und nachfolgende Vertuschungspraxis mein Weltbild zerbrach und meine Seele erkrankte, versetzte mich in die Lage, viele Dinge in neuem Licht zu sehen, zu hinterfragen und die darunter liegenden Motive zu analysieren. Die oft stundenlange Betrachtung des Sternenhimmels und die Frage, was er für Menschen bedeutete, denen unsere heutigen Erkenntnisse fehlten, brachten mich langsam zu Sichtweisen, die vieles von unserem kulturellen astronomischen Erbe verständlich machen, dessen Verbreitung auch Absicht dieses Buches ist. Mein Versuch, Erscheinungsformen von Kulturen und Religionen aus dem Blickwinkel der Sternkunde zu betrachten, ist und kann jedoch nicht umfassend sein. Die Betrachtung von den Warten der Archäoastronomie bzw. der Kalenderkunde und Mythologie aus erscheint mir überaus spannend. Durch die verschiedenen Blickwinkel aber wiederholt sich im Buch manchmal ein und dasselbe Thema, was der Leser hoffentlich verzeiht.

Dieses Buch erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und absolute Wahrheit. Es versucht, Licht in gewisse bisher verborgene Bereiche zu bringen, die oft tief im Unbewussten und in unseren Mythen schlummern. Es beleuchtet Kultur und Religionen aus dem Blickwinkel der antiken Sternkunde, die teilweise in Mythen überliefert sind. Doch Mythen und Märchen sind das Unterbewusstsein der Kulturen und Völker.

Dieses Buch soll ein Beitrag sein, um in gemeinsamer Anstrengung den Schritt an der Schwelle in ein neues Zeitalter zu schaffen, wo viele die wachsenden Schwierigkeiten fühlen durch Wandel in Kultur, Weltwirtschaft und der Notwendigkeit von neuem Denken. Wie bei jeder Veränderung regiert Angst und Unsicherheit den Alltag und meine Hoffnung ist, dass durch einen Blick in die Vergangenheit, wie damals die Menschheit solche Klippen umschiffen, wir gemeinsam und individuell die Zukunft bestimmen. In früherer Zeit gab es freilich kein Fernsehen, kein Radio, keinen Kalender wie jetzt, und keine Uhren, sondern die

Menschen maßen die markanten Lebensabschnitte und das Vergehen der Zeit durch die alltägliche Beobachtung von Sonne, Mond und Sternen. Diese Zeiteinheiten (die beobachteten Bewegungen und Perioden der Himmelskörper) wurden von den Alten als Syndrom beschrieben und uns als Mythen überliefert und wurden Teil des unterbewussten Erbes der Menschheit. Ich betrachte die Bibel als einen Mythos, oder eine Erzählung (im klassischen Sinn des Wortes), welche die Gläubigen immer in Realität verwandeln wollten, indem sie Historie und Zeitrechnung in ihrer Weltanschauung vereinnahmten. Die Erzählung des Sterns von Bethlehem und die Auferstehung von Jesus sind Beispiele für dieses Motiv, das die christliche Religion benutzt, um Anhänger zu missionieren.

Diese beiden Erzählungen haben Vorläufer in antiken Mythen. Der Geburtsstern zum Beispiel schreibt Jesus eine göttliche Abstammung zu, ähnlich wie im Geburtsmythos von Minos oder den vielen anderen Abkömmlingen von Gottvater Zeus/Jupiter. Gleichermaßen ist das Motiv der Auferstehung eine Wiederholung der Mythen des Phönix, des Osiris, des Orpheus oder den zahlreichen Helden, die eine Reise in die Unterwelt, den Weg der toten Seelen (d.h. die Milchstraße) antraten. Eine der Ziele von Religionen ist Trost zu spenden und das Wunder von Leben und Tod mit Bedeutung und Sinn zu füllen, aber in einem modernen aufgeklärten Weltbild funktionieren solche Mythen zur Erklärung der Wirklichkeit nicht mehr. Wenn, wie Nietzsche und Freud meinten, die Menschheit einen Gott braucht, dann würde ich sagen: Jede oder Jeder sei seine eigene Göttin oder sein eigener Gott.

Von diesem Ausgangspunkt begann dieses Werk, eine lebenslange Reise, um zu verstehen, was Manche den Gott in uns nennen, und das Streben dem Phänomen des Lebens, der Welt und unserem Platz darin Bedeutung und Gestalt zu geben.

Licht in dieses Unterbewusstsein zu bringen kann für manche beunruhigend, beängstigend und störend sein. Andere nehmen es freudig, erhellend, befreiend, eben bewusst machend, wahr. Es kann einen Bewusstwerdungsprozess auslösen, der bekanntlich meist am Beginn mit Schmerzen oder Enttäuschung verbunden ist. Erkenntnis ist aber das einzige, das Angst besiegen kann, wenn man die Ursache erkannt hat und zu handeln gewillt ist.

Schließlich finden Desillusion und Enttäuschung ein gutes Ende, wenn man die Wahrheit erkennt und die Enttäuschung aufhört und das Ende der Täuschung da ist. Ich glaube nicht zu viel zu versprechen, wenn ich behaupte, in diesem Buch eine riesige Verschleierung der letzten 2000 Jahre aufzudecken.

Viele Aussagen dieses Buches erscheinen als Spekulationen, was sie im wahrsten Sinn des Wortes auch sind, nämlich Sichtweisen. Sichtweisen aus meiner Sicht und der, wie unsere Vorfahren, von denen uns nur Mythen und Märchen geblieben sind, die Welt betrachteten. Vieles davon ist noch in uns lebendig, und doch ist etwas gleich geblieben seit Jahrtausenden: Die Art, wie wir denken und fühlen. Diese "Hardware" in uns Menschen hat sich kaum verändert im Lauf der letzten Jahrtausende. Verändert hat sich jedoch in enormer Weise die "Software", das Wissen, die Kultur und wie wir mit unserer Realität und Umwelt umgehen.

Die Aufgabe dieses Buches soll nicht sein, Anleitungen zu geben, wie wir uns und die Umwelt behandeln sollen. Dies möge am besten jeder für sich selber herausfinden und entscheiden, um seinen eigenen Weg zu gehen. Aufgabe dieses Buches soll es sein, aufzuzeigen, wie spät es ist! Aufzuzeigen, wie spät es ist auf der Himmelsuhr, wie sie von unseren Ahnen erahnt, erkannt und in Mythen beschrieben wurde. Das Bewusstsein zu schaffen, vor welcher Stunde des Zeit-Universums wir stehen, erscheint mir genug. Dies kann mithelfen, auch für uns und unsere Erde die Weichen neu zu stellen, ähnlich einer Firma, die am Jahresende Bilanz macht, um die Vergangenheit zu bewerten und für die Zukunft eine neue Strategie zu finden.

Es liegt mir fern, drohendes Unheil zu prophezeien, obwohl ich einige Gefahren in der Zukunft sehe, oder die Zukunft nur positiv und in den buntesten Farben zu zeichnen. Die Zukunft wird so sein, wie wir sie gestalten und das Schicksal es zulässt. Ich möchte den Blick

und das Verständnis für große Zusammenhänge in der Vergangenheit in Kulturen und Religionen schärfen und damit ein Bewusstsein für die Basis schaffen, mit der wir bisher das Überleben geschafft haben. Das Überleben, das Weiterleben in einer lebenswerten Welt scheint mir das wichtigste Ziel auf Erden.

Kulturelle Astronomie hat nichts mit der heute gängigen Astrologie und Horoskopen zu tun, und schon gar nichts mit Wahrsagerei, obwohl viele Begriffe gleich lauten und daher zu Verwechslungen führen können. Der Unterschied zwischen beiden ist wohl der, dass die Archäoastronomie sich auf zeitliche bzw. räumliche Aussagen beschränkt, die Astrologie aber eine Art Fortführung alter Religionen ist, die sich "abergläubisch" auch schicksalhafter Aussagen seelischer und charakterlicher Art anmaßt.

Für die meisten Menschen ist es ein großes Problem zu verstehen, wie die Zeitrechnung funktioniert, da Sternkunde in der schulischen Ausbildung meist fehlt und irriige Spekulationen über den Kosmos zirkulieren. Dieses Buch ist hoffentlich ein kleiner Beitrag einigen Aberglauben auszulöschen.

Eine große Rolle spielt in jedem Leben, so auch in meinem der Zufall, der durch beiläufige Ereignisse ausgelöst wird, die vielleicht mit Schicksal oder Bestimmung gleichgesetzt werden können. So ein Zufall stand am Beginn all meiner Studien alter Sternkunde und Mythen. Diese Forschung wurde beinahe Obsession und hat seinen Grund in einer seltsam über Jahrhunderte weitergegebenen Tradition innerhalb meiner Familie. Auch sie scheint mein Schicksal zu sein und war ein Auslöser für dieses Buch.